

sche Fragen. Er wirft die Frage auf, ob nicht von deutscher Seite deutsche Bücher für das Elsaß angeschafft werden könnten und dafür für den gleichen Betrag Bücher für Deutschland in Frankreich gekauft werden könnten.

M a y e r - Freiburg bezweifelt, daß dieser Weg devisenrechtlich gangbar ist. Bei der nächsten Zusammenkunft können nach Nachprüfung der Devisenvorschriften konkrete Vorschläge gemacht werden. Für uns sind die elsässischen Arbeiten von großem Wert, man dürfe nicht kleinlich den jeweiligen Wert der getauschten Arbeit ausrechnen; wichtig ist vor allem die Aufrechterhaltung des geistigen Blutkreislaufes.

W i t t m e r - Straßburg regt an, den Austausch auf ein internationales Geleise zu schieben, durch Tausch durch das Institut de coopération intellectuelle in Genf.

G r o m e r - Hagenu hält diesen Weg nicht für gangbar,

M a y e r stimmt darin Gromer zu.

B u s s e - Freiburg bietet den Tausch mit der "Badischen Heimat" an, diese stehe bereits im Tausch mit vielen Schweizer Zeitschriften.

S t e i n b a c h - Bonn möchte den Tausch über den oberrheinischen Raum hinaus auf das übrige Rheinland ausgedehnt wissen. Er wünscht ein Verzeichnis der in Frage kommenden Vereine und Zeitschriften.

H a l l i e r - Frankfurt schneidet einige technische Fragen an: Der Tauschverkehr ist in Deutschland anmeldspflichtig, es treten aber keine Schwierigkeiten ein, wenn die Sendung als Tausch deklariert wird. Günstig ist auch die Möglichkeit der Versendung als Drucksache, da diese statistisch nicht erfaßt werden. Er erklärt sich bereit, die Zusammenstellung der deutschen Dissertationen über elsässische Fragen zu übernehmen.

13,

ze

o

es

wei-

ch

ig.

nwei

n,

ten

ich